

Ausland - Telegraph.

Wit der Angst

Hat man es augenscheinlich in Brüssel und Antwerpen bekommen.

London, 15. August. Eine Depesche des Reuterschen Telegraphenbureaus von seinem Brüsseler Korrespondenten lautet:

„Große Aufregung herrschte hier am Freitag Nachmittag, als sich die Nachricht verbreitete, daß die Deutschen im Begriff ständen auf Brüssel und Antwerpen vorzurücken. Diese Nachricht wurde untermüßig von amtlicher Seite demontiert, mit der Versicherung, daß die Position des rechten Flügels der Deutschen in keiner Weise einen sofortigen Marsch auf Brüssel und Antwerpen zu rechtfertigen lasse.

Es liegt trotzdem klar zu Tage, daß entscheidende Ereignisse unmittelbar bevorstehen, und es ist sehr fraglich, ob die Veröffentlichung einer amtlichen Proklamation in den Brüsseler Zeitungen, in welchen die Bürger ermahnt werden, sich jedweder feindseligen Handlungen gegen den Feind zu enthalten, das dieses graufige Folgen für die Bürgerschaft nach sich ziehen könne, dazu beitragen wird, um die aufgeregten Gemüter zu beruhigen. Die Situation dürfte ebensowenig dadurch verbessert werden, daß die Regierung beschloffen hat, von der Veröffentlichung amtlicher Bulletins Abstand zu nehmen.

Der Appell an den Patriotismus der Presse bedeutet, daß die Stadt für die erste ohne jedweden Nachrichtenendienst über die Vorgänge des Krieges sein wird, und daß bis auf weiteres ausschließlich Gerüchte im Umlauf sein werden.

Eine Ausgabe der Zeitung „Le Soir“, welche die Nachricht von einem angeblichen Vordringen der Deutschen veröffentlichte, wurde prompt tonförmig und der betreffende Bericht wurde ausgemergelt, ehe die Zeitung wieder für den Verkauf freigegeben wurde.

Man darf jedoch nicht aus dem Auge lassen, daß infolge der Kleinheit des Landes und der großen Nähe Brüssels und Antwerpens zum tatsächlichen Kriegsschauplatz, der Generalstab gezwungen ist, die größten Sicherheitsmaßregeln anzuwenden, um das nötige Geheimnis seiner militärischen Operationen zu bewahren.

Unter der Erde

Gaben angeblich die Deutschen die belgische Arme.

London, 14. August. Wie der Brüsseler Korrespondent der „Times“ berichtet, soll der amerikanische Botschafter in Lüttich, Victor S. Durand, sich dahin geäußert haben, daß die Deutschen die Belgier bedeutend unterschätzt hätten und hierfür schwer zu büßen hätten.

Der Korrespondent berichtet, daß Durand Augenzeuge der beiden ersten Tage der Belagerung war, die er eingehend schildert. Die Belgier ließen es tatsächlich zu, daß die deutschen Truppen unter dem Befehl des Generals von Gemlich die Forts auf ihrem Marsch nach der Stadt zu passierten und griffen dann die Deutschen im Rücken von den Forts aus an, während zu gleicher Zeit die belgische Infanterie von der Front gegen die Deutschen lösging. Nach der Schätzung von Durand waren die Verluste der Deutschen an Toten und Verwundeten fünf bis zehn Mal so groß wie die der Belgier.

Vom Standpunkt eines Neutralen die Situation betrachtend, sagte Durand: „Scheint es mir mit neuen militärischen Taktik der Deutschen zu gehen, die Kämpfe so viel als möglich auf die Nachtzeit zu verschieben. Vor Lüttich fanden verhältnismäßig wenige Kämpfe während der Tageszeit statt.“

Der Plan der Verteidigung seitens der Belgier zielt augenscheinlich darauf ab, möglichst geringen Widerstand zu leisten, bis die Deutschen tatsächlich die Forts passiert hatten. Als die Deutschen sich in unmittelbarer Nähe der Stadt befanden und ihre einzelnen Divisionen eine Verengung herbeizuführen verließen, wurde von den ihnen im Rücken liegenden Forts Feuer auf sie eröffnet, sowie aus Ozeanen und Maschinengewehren auf ihre Front, so daß sie tatsächlich in einer Falle saßen und ihnen der Rückzug abgeschnitten war. Es blieb ihnen nichts anderes übrig als sich niederzulassen zu lassen oder sich zu ergeben.

Was auf beiden Seiten ausgehalten werden mußte, weil es unmöglich war, sofort in der nötigen Weise für die Verwundeten zu sorgen, war entscheidend, aber ganz besonders hatten die Deutschen zu leiden, denn ihre Ver-

luste waren um fünf bis zehn Mal größer als die der Belgier.

Die Deutschen haben für die Kühnheit ihres Angriffsplans schwer gemüht, und dieser Plan konnte nur durch die Annahme gerechtfertigt werden, daß die Belgier nur einen sehr zähen Widerstand leisten würden. Der Fehler, den die Deutschen machten, war, daß sie die Kampffähigkeit der französischen Belgier bedeutend unterschätzten.

Die Ehefrauen

Müssen den Kanadiern die Erlaubnis geben sich für den Kriegsdienst anwerben zu lassen.

Montreal, 14. August. — Der verheiratete Mann, der sich für den Kriegsdienst anwerben lassen will, muß eine schriftliche Zustimmung seiner Gattin heibringen, daß sie keinen Schritt billigt und ihre Erlaubnis dazu giebt, daß er sich anwerben läßt. Eine Order in diesem Sinne wurde am Freitag von den Militärbehörden erlassen und wie es heißt, sind bereits Tausende solcher Erlaubnisformulare von den Frauen unterzeichnet und eingereicht worden. Am Nachmittage war alles für die große Parade der Garnison von Montreal bereit, die am Abend von Oberst Hughes über die 5000 Mann abgenommen wurde. Die Polizei traf die umfassendsten Vorkehrungsmaßnahmen um es zu verhindern, daß Ausländer Gelegenheit erhielten der Parade beizuwohnen.

In Holland

Wurden zwei deutsche Fliegeroffiziere festgenommen und entwaflnet.

Amsterd., 14. August. — Zwei deutsche Fliegeroffiziere der Marine wurden auf der holländischen Insel Schiermonnikoog in der Nähe der Küste von Friesland festgenommen und entwaflnet.

Die Offiziere waren von der deutschen Insel Vorkum aufgestiegen und besaßen sich augenscheinlich auf einem Rettungsflug, als sie infolge eines Defekts am Rotor gezwungen waren, auf der holländischen Insel zu landen.

Offizier-Austausch

Zwischen belgischen und französischen Truppenvollzogen.

Paris, 14. August. — Es wurde amtlich bekanntgegeben, daß die Vermählung der belgischen und französischen Truppen durch einen Offiziersaustausch perfekt geworden ist. Die Belgier tauschten Oberst Orjo de Wardobelette von der Kavallerie und Major Melotte, den ehemaligen belgischen Militärattaché in Berlin für Kapitän Cholet, Oberleutnant Wadbeert und General Serme, den französischen Militärattaché in Brüssel ein.

Meuterei

Brach unter der Mannschaft des Dampfers „Blücher“ im Hafen von Rio de Janeiro aus.

Rio de Janeiro, Brasilien, 14. August. — Unter der Mannschaft des deutschen Dampfers „Blücher“, der von hier aus, vor kurzem ohne Angabe des Reiseziels abgegangen und sehr bald zurückgekehrt war, aus. Die Polizei wurde an Bord gerufen um die Ruhe wieder herzustellen. Ueber die Ursache der Meuterei wurde nichts bekanntgegeben.

Im Hafen von Pernambuco liegen gegenwärtig mehrere deutsche Dampfer, die zusammen etwa 3000 Deutsche als Zwischenpassagiere an Bord haben. Die Kapitäne wollen den Hafen nicht verlassen um sich nicht der Wegnahme der Schiffe durch britische Kriegsschiffe auszusetzen.

Die Polen

Will Rußland durch allehand hochtönende Versprechungen lockern.

St. Petersburg, 14. August. via London. — Um den Befürchtungen ein Ende zu machen, welche von den Polen in Rußland, Deutschland und Oesterreich gehegt werden und um sich die Freundschaft und das Vertrauen der Polen in den beiden letztgenannten Ländern zu sichern, hat Großfürst Nikolai Nikolajewitsch, der höchstkommandierende der russischen Armee, am Freitag eine Erklärung erlassen, laut welcher den Polen, die sich der lauwarmen Sache gegenüber loyal erweisen, der ganz besondere Schutz der russischen Truppen und der russischen Regierung zugesichert wird. Gegenwärtig liegt dieser Polen, die sich keiner Feindseligkeit gegen Rußland schuldig machen, sollen gemäß dieser Erklärung kriegsrechtlich schwer geahndet werden.

Ob's wahr ist?

Brüssel, 14. Aug. Die Belgier erzählen sich mit vielem Vergnügen, daß, als ein Mitglied des diplomatischen Corps in Brüssel Erkundungen darüber ausbrachte, daß der deutsche Botschafter nicht sofort nach der Kriegser-

klärung die Hauptstadt verlassen habe, dieser prompt erwidert haben soll: „Es ist nicht der Mühe wert, Morgen werden die Deutschen schon hier sein.“

Die Belgier weisen darauf hin, daß seitdem schon zehn Tage vergangen sind.

Truppeneinzug

Für Samstag in Aachen angekündigt.

London, 14. August. — Eine Depesche der Central News aus Amsterdam befragt, daß der Bürgermeister von Aachen eine Proklamation erlassen hat, in welcher er für Samstag den Einzug von deutschen Truppen in großer Zahl ankündigt.

Verschiedene Versionen

Wohin die Belgier über ein unbedeutendes Gefecht in die Welt.

Brüssel, 14. Aug. — Via Belgien. Bei einem Ausfall, den am Donnerstag 2000 Militär - Zweiradfahrer aus Namur machten, umzugewinnen sie eine Abteilung von 400 Deutschen, machten eine große Anzahl nieder, nahmen 50 gefangen und trieben den Rest in die Flucht.

London, 14. Aug. — Das offizielle Freibureau meldet: Belgische Militär - Zweiradfahrer und Kavalleristen aus Namur, überzogen am Donnerstag eine Abteilung deutscher Kavalleristen, die von Artillerie begleitet waren und zogen die Deutschen zum Rückzug. Die Deutschen büßten hierbei ein Feldgeschütz und mehrere Maschinengewehre ein.

Die deutsche Armee

Rückt auf der ganzen Front in Belgien vor.

Tirlemont, Belgien, 14. Aug. Die deutsche Armee rückt auf einer Front vor, die sich von St. Trond nach Hasselt erstreckt. Ihre Kavallerie steht in großer Zahl rechts von Hasselt.

Die Belgier haben starke Verteidigungsanlagen in der Umgebung von Namur errichtet. Um den Deutschen jeden Vorwärt für Wiedererlangungsmöglichkeiten zu nehmen, sind alle Bewohner von Namur entwaflnet worden.

„Offizielle“ Kriegsnachrichten.

London, 14. Aug. Das offizielle Press Bureau des britischen Marine- und Kriegsministeriums veröffentlicht die Nachricht von Erfolgen der Franzosen in den Vogesen mit den folgenden Worten:

„Nachdem die französischen Truppen fünf Tage lang erfolgreich die Masse von Louis Marie-aux-Mines und Le Bonhomme in den Vogesen verteidigt, haben die französischen Truppen den Saale Pak besetzt, der das Bruchthal beherrscht. Die Bruch ist ein kleiner Nebenfluß des Rheins.“

„In Saale sind viele deutsche Truppen desertiert.“

„Die Franzosen haben viele Gefangene gemacht und einige Maschinengewehre erbeutet.“

„Es heißt sich, daß die Belgier in dem Gefecht bei Haalen am 12. August über die Deutschen triumphieren und die deutschen Kavallerieregimenter bedeutende Verluste erlitten.“

„Am freitag Morgen überraschte eine kriegstüchtige Kolonne von der Garnison von Gohese, zehn Meilen nördlich von Namur, eine deutsche Kavallerieabteilung, die sich in großer Konfusion zurückzog. Die Belgier machten eine Anzahl Gefangene und erbeuteten mehrere Maschinengewehre.“

„Ebdilich von der Maas vertrieben die deutsche Kavallerie, mit den Franzosen in Verührung zu kommen.“

„Die Forts von Lüttich halten noch aus und sind ausreichend mit Vorräten versehen.“

Die Version eines pariser Korrespondenten.

London, 14. August. Der pariser Korrespondent der Erhänge Telegraph Company telegraphiert eine um Mitternacht von dem französischen Kriegsminister veröffentlichte Bekanntmachung, in der es mit Bezug auf die Kämpfe in den Vogesen heißt:

„Die französischen Truppen behaupteten ihre Positionen auf den Bergen fünf Tage lang, trotz der heftigsten Angriffe der Deutschen, die in überlegener waren. An einer Stelle brachten die Deutschen zur Stärkung ihrer geschwächten Truppen einige Reserveformationen ins Treffen, die Belgier waren aber nicht im Stande, die Angriffe der Franzosen auszuhalten und sie waren gezwungen, die Waffen niederzulassen. Die ganze Division erobert sich. Die französischen Truppen haben das Bruchthal besetzt.“

Die Version der Havas-Agentur über den offiziellen, vom französischen Kriegsminister veröffentlichten Bericht über die Kämpfe in den Vogesen stimmt aber nicht mit demjenigen überein, der von der Erhänge Telegraph Company veröffentlicht worden ist. Es heißt darin:

„Ein ganzer Zug und nicht eine Division von deutschen Truppen hat sich mit seinen Maschinengewehren ergeben.“

Die Havas-Agentur sagt dann weiter:

„Während der Operationen sind eine Anzahl Spione kriegsrechtlich abgeurteilt und erschossen worden, darunter der Bürgermeister und der Postmeister von Namur im Unter-Elsaß.“

„Zwei französische Bataillone, die sich des Dorfes Lagarde in Deutschland befanden, oberhalb von Avricourt, bemächtigt hatten, wurden von einer überlegenen deutschen Truppenabteilung nach Kures im Departement Meurthe-et-Moselle zurückgetrieben.“

„Die Belgier haben während der Operationen in der Umgebung von Lüttich mehr als 2000 deutsche Gefangene gemacht und wegen ihres kleinen Gebietes hat die belgische Regierung Frankreich ersucht, die Gefangenen in Frankreich zu internieren.“

„An verschiedenen Punkten längs der französischen Grenze haben die französischen Truppen mehr als 1500 Gefangene gemacht.“

„Kußland soll 5'500'000 Mann mobilisiert haben.“

London, 14. August. — Eine Depesche aus St. Petersburg zufolge soll Rußland 2.000.000 Soldaten an der deutschen und österreichischen Grenze mobilisiert haben; eine halbe Million an der rumänischen und türkischen Grenze und soll noch 3.000.000 Mann in Reserve halten.

Das Bombardement von Lüttich.

Brüssel, 14. Aug., via London. Die Deutschen stellten am Freitag das Bombardement der Lütticher Forts am rechten Ufer der Maas ein und konzentrierten ihren Angriff auf die westlich von der Stadt liegenden Forts. Die Forts, die beschoffen werden, sind die von Pontisse, Viers, Lantin, Concin, Helagne und Helle. Das Fort Pontisse wird besonders heftig angegriffen.

Die deutsche Kavallerie rückt wieder auf der ganzen Linie vor.

Brüssel, 14. Aug. — Die deutsche Kavallerie griff die Vorhut der belgischen Armee am Freitag wieder an einem halben Duzend Punkten an, es gelang ihr aber nirgends die Linie zu durchdringen. Es wird jetzt geglaubt, daß diese Kavallerie - Reconnoissirungen nur den Zweck haben, die Positionen der belgischen Armeen ausfindig zu machen und der Ausgang der Vorpostengefächte für die Operationen im Ganzen ohne besonderen Wert zu sein.

Weiteres über das Gefecht bei Haalen.

Brüssel, 14. August. — Die Verluste der Deutschen in dem am Mittwoch stattgefundenen Gefecht bei Haalen belaufen sich auf 3000 Mann an Toten und Verwundeten. Die Deutschen opfereten ihre Leute ohne das geringste Zögern. Während des Kampfes waren sie gezwungen, zwei Brüder zu überschreiten, wo sie einem heftigen Feuer ausgesetzt waren. Die Deutschen ließen ganze Säufen von Toten und Verwundeten auf diesen Brüden zurück.

Heftlich ging es auf der Straße von Thred nach Haalen zu, wo die deutsche Kavallerie dem Feuer der belgischen Grolling - Geschütze ausgesetzt war, und auch bei Colfadin wurden die Deutschen haufenweise niedergemacht.

Man legt diesem Erfolg der Belgier die größte Wichtigkeit bei, weil soweit noch keine der belgischen Truppen im Feuer gefangen waren.

Die Zahl der Toten war bei den Belgiern nicht groß, da die Truppen auf verhängen waren, die Zahl der Verwundeten war aber sehr groß. Die Situation, die am Dienstag, als die deutschen Patrouillen sich in Lebensförmiger Weise Brüssel genähert hatten, einigermaßen kritisch erschien, hat sich in Folge der Niederlage der Deutschen bei Haalen bedeutend gebessert. Brüssel ist jetzt nicht mehr in Gefahr, vor ein paar Tagen rechnete man aber mit der Möglichkeit, daß die Hauptstadt von den Deutschen besetzt werden könnte.

Die Kämpfe in Belgien.

Brüssel, 14. August. Am Mittwoch wurde hier die folgende offizielle Ankündigung gemacht:

„Die Deutschen haben eine neue Bewegung gegen uns begonnen, es sind aber alle Vorkehrungen getroffen worden, um sie zurückzujubeln, wie die bisherigen Angriffe.“

Alle Berichte stimmen darin überein, daß die Situation für uns und unsere Alliierten günstig ist, während die Nachrichten aus Lothringen für die Franzosen sehr günstig sind.

Der Generalfstab hat nichts von der Einnahme der Forts von Lüttich gehört. Dagegengehende Gerüchte sind unrichtig.

Es wird ferner angekündigt, daß das Gefecht, das am Donnerstag bei Gohese an der Namur Tirlemont Eisenbahn gelegen, nördlich von Namur stattfand, ein sehr hitziges gewesen sei. Die Deutschen, fast ausschließlich Kavallerie, wurden von den Belgiern überrascht und erlitten schwere Verluste. Sie zogen sich später gegen Goy, halbwegs zwischen Lüttich und Namur gezogen, zurück.

Es wird ferner gemeldet, daß drei deutsche Aeroplane, die über Dief Hain fliegen, von der belgischen Artillerie heruntergeschossen worden seien. Zwei der Aviatiker kamen bei dem Absturz ums Leben, während der Dritte schwer verletzt wurde.

Deutsches Schiff in Antwerpen vom Böbel verbrannt.

London, 14. August. Nachrichten aus Antwerpen zufolge hat dort ein Rbbelhaufen ein im Hafen liegendes deutsches Schiff in Brand gesteckt und, nachdem es verbrannt war, ein anderes deutsches Schiff ausgeplündert. Noch mehr deutsche Aeroplane zerstört.

London, 14. August. Eine Depesche aus St. Petersburg zufolge ist ein deutscher Aeroplan, der Operationen mit Bezug auf die Bewegungen der russischen Truppen in dem polnischen Gouvernement Suwalki machte, von den Russen heruntergeschossen worden. Die vier deutschen Offiziere, die sich darin befanden, wurden getötet. Oesterreichischer Dampfer in eine Falle gegangen.

Montreal, 14. August. Der österreichische Dampfer „Joc“, von 4700 Tonnen, der vor der Kriegserklärung von Triest und Neapel abging, traf am Donnerstag Abend hier ein und wurde sofort vom Marine-Departement in Quebec als Prise beschlagnahmt.

Flüchtlinge in großer Menge in Vera Cruz.

Vera Cruz, 14. August. — Nach amtlichen Schätzungen beläuft sich die Zahl der Flüchtlinge aus der Hauptstadt Mexiko, die sich hierhergebeut haben auf über 15.000 Personen. Unter den Flüchtlingen, die am Freitag eintrafen befanden sich eine Anzahl Offiziere der Bundesarmee, darunter auch General Gustavo Maas, der Vera Cruz gegen die Amerikaner verteidigt hatte.

Paris behauptet, daß in Deutschland falsche Nachrichten veröffentlicht wurden.

Paris, 14. August. — In einer am Freitag erlassenen offiziellen Bekanntmachung wird erklärt, daß seit dem Beginn des Krieges das deutsche Volk in systematischer Weise durch die Veröffentlichung falscher Nachrichten hinters Licht geführt worden ist, um ihn glauben zu machen, daß die deutschen Truppen große Vorteile errungen hätten; und daß alle den Deutschen ungunstigen Nachrichten unterdrückt worden seien.

Es wurde ferner angekündigt, daß die französische Regierung beschloffen habe, täglich ein Bulletin mit den neuesten Nachrichten zur Verfügung unter den Truppen zu veröffentlichen. Es sollen darin die wichtigsten Ereignisse auf dem Kriegsschauplatz und sonstige wichtige Ereignisse in Frankreich darin enthalten sein.

Die Entschöbung, das Bulletin zu veröffentlichen, wurde von dem Kriegsminister Raffines und dem Premier Viviani getroffen.

Der Kriegsminister hat dem Premier Viviani den Vorschlag in dem folgenden Schreiben gemacht:

„Unsere Armeen stehen an einer Front von mehr als 250 Meilen, die sich von der Nordsee bis nach der Schweiz erstreckt. Zwischen den mehreren Millionen Männern verhandelt der einzelne Offizier oder Soldat. Er ist ganz dem Einbruch des Augenblicks und der Umgebung, in der er sich befindet, überlassen, und ohne Nachrichten von den Anderen und ohne Nachrichten über den Krieg.“

„Ich halte es unter diesen Umständen für nötig, daß alle diejenigen, die unter solchen Verhältnissen kämpfen, den Komfort einer täglichen Zeitung erhalten. Sollten die individuellen Bemühungen der Soldaten während dadurch ohne Zweifel angeregt werden.“

„Ich wünsche, daß die Soldaten erfahren, mit welchen Sorgen die Nation über den Eltern, Frauen und Kindern herjenseit macht, die für den Ruhm des Landes und für Recht und Freiheit kämpfen.“

Der Premier Viviani ließ sofort den Vorschlag gut.

Vorbereitungen für den Transport kriegsgefangener Deutscher.

Brüssel, 14. August. Die britische Regierung ist im Begriff, einen Dampfer zu engagieren, der kriegsgefangene Deutsche nach England bringen soll.

Die Montenegriner sollen in Oesterreich einbringen.

London, 14. August. — Eine Despatchdepesche aus Rom sagt, daß die Montenegriner, von dem Besonderen der Herzogin unterstützt, erfolgreich in Oesterreich eindringen und daß die Blockade der montenegrinischen Küste seitens der Oesterreicher so gut wie zu Ende sei.

Kleinigkeiten.

Paris, 14. August. — Interessante Korrespondenzen und Dokumente wurden an den Höfen einiger der gebildeten Deutschen gefunden. Briefe und Aufzeichnungen in Notizbüchern führen Klage über die Leiden, die durch die fürchterliche Hitze und den Mangel an Nahrungsmitteln verursacht werden.

In dem Briefe eines Korporals, der bei Pont-o-Bouillon, im Departement Meurthe-et-Moselle von den Bayern gefangen genommen wurde, heißt es unter anderem:

Frau Emily Rob Perry, die Dichterin.

„Ich habe in Verona ein ausgezeichnetes Stärkungsmittel gefunden.“

Erhielt eine Medaille von ihrem State in Anerkennung seiner Verdienste.

„Endlich ist die Frage erledigt. Wir haben den Krieg, den wir so sehr herbeigewünscht haben.“

Deutscher Dampfer auf dem Kapassee fortgenommen.

London, 14. August. — Einer offiziellen Ankündigung von Kapassee Land, in British Central Africa zufolge hat am Donnerstag der Regierungsdampfer „Queenholme“ den deutschen armligen Dampfer „Von Wilmann“ am östlichen Ufer des Kapassee überfallen und gekapert.

Die britische Flotte im nordatlantischen Ozean verfährt.

Halifax, N. S., 14. August. — Der britische Kreuzer Good Hope ist am Freitag hier angekommen.

Mittellose Italiener setzen zu Tausenden in ihr Vaterland zurück.

Rom, 14. August. Italiener, die von den Ländern die in den Krieg verwickelt sind, zurückkehren, kommen jetzt zu Tausenden in Italien an. Die meisten sind mittellos und die Regierung und die Lokalbehörden haben alle Hände voll zu thun, um ihnen Obdach und Kost oder Beschäftigung zu verschaffen.

In der Stadt Mexiko wartet man jetzt auf den Einzug der Arme der Konstitutionalisten.

Stad Mexiko, 14. August. Der Freitag verlief in der Hauptstadt vollkommen ruhig und man wartet hier allgemein auf den Einzug der Arme der Konstitutionalisten. Laut den Bestimmungen, unter welchen die Auflösung der Bundesstruppen vor sich gehen soll, müssen Waffen und Munition an die Konstitutionalisten abgeliefert werden und falls dieser Plan nicht durchgeführt wird, dürfte keine Gefahr für eine Gegenrevolution seitens der Regierungstruppen vorliegen.

Die Arme wird an der meridionalen Bahn entlang auf die Städte zwischen der Hauptstadt und Puebla verteilt werden. Der neue Kriegsminister wird die Offiziere der Konstitutionalisten auswählen, an welchen die einzelnen Bataillone sich zu ergeben haben. Die Konstitutionalisten werden die Posten der Beförderung der Bundesposten nach deren Heimat übertragen.

Eine aus vier Konstitutionalisten bestehende Kommission konferierte am Freitag Nachmittag mit General Belasco, dem Kriegsminister des Präsidenten Carral bezüglich der Uebernahme der Befestigungen in Cullinan und Tlalpantala seitens der Konstitutionalisten.

Das Kabinett General Carranzas wird sich aller Wahrscheinlichkeit nach wie folgt zusammensetzen: Minister des Auswärtigen: Fiboro Fabala; Minister des Innern: General Alvaroa Obregon; Kriegsminister: General Eduardo Gay; Minister der öffentlichen Arbeiten: Alberto J. Pant.

Man erwartet, daß die vielen Unglücklichen, die die Sprache des Feindes sprechen und darum als „Spione“ verhasst werden, jetzt nicht mehr ähnlichen Verfolgungen und Schikanen ausgesetzt sind wie in früheren Zeiten und bisher. Gerechtigkeit und Anpörrlichkeit soll in jedem einzelnen Falle verlangt werden.

Die „Leipziger“ u. die „Rürnberg“ fahren nördlich im Stillen Ozean.

San Francisco, 14. August. Die deutschen Kreuzer „Leipzig“ und „Rürnberg“ befanden sich am Freitag, laut Nachrichten, die der Kapitän des vom Norden kommenden Dampfers „Queen“ brachte, unter Volldampf auf der Fahrt in nördlicher Richtung.

Die „Queen“ fuhr auf der „Leipzig“ etwa 130 Meilen nördlich von San Francisco am Freitag Vormittag vorbei und der Kreuzer fuhr angeblich mit einer Geschwindigkeit von 20 Meilen die Stunde. Der Kapitän von „Queen“ verachtete sich auf drahtlosem Wege mit der „Leipzig“ in Verbindung zu setzen, erhielt jedoch auf seine Anfragen keine Antwort, außer daß der Kreuzer die deutsche Flagge hisste.

San Francisco, 14. August. Die deutschen Kreuzer „Leipzig“ und „Rürnberg“ befanden sich am Freitag, laut Nachrichten, die der Kapitän des vom Norden kommenden Dampfers „Queen“ brachte, unter Volldampf auf der Fahrt in nördlicher Richtung.

Die „Queen“ fuhr auf der „Leipzig“ etwa 130 Meilen nördlich von San Francisco am Freitag Vormittag vorbei und der Kreuzer fuhr angeblich mit einer Geschwindigkeit von 20 Meilen die Stunde. Der Kapitän von „Queen“ verachtete sich auf drahtlosem Wege mit der „Leipzig“ in Verbindung zu setzen, erhielt jedoch auf seine Anfragen keine Antwort, außer daß der Kreuzer die deutsche Flagge hisste.

San Francisco, 14. August. Die deutschen Kreuzer „Leipzig“ und „Rürnberg“ befanden sich am Freitag, laut Nachrichten, die der Kapitän des vom Norden kommenden Dampfers „Queen“ brachte, unter Volldampf auf der Fahrt in nördlicher Richtung.

Die „Queen“ fuhr auf der „Leipzig“ etwa 130 Meilen nördlich von San Francisco am Freitag Vormittag vorbei und der Kreuzer fuhr angeblich mit einer Geschwindigkeit von 20 Meilen die Stunde. Der Kapitän von „Queen“ verachtete sich auf drahtlosem Wege mit der „Leipzig“ in Verbindung zu setzen, erhielt jedoch auf seine Anfragen keine Antwort, außer daß der Kreuzer die deutsche Flagge hisste.

San Francisco, 14. August. Die deutschen Kreuzer „Leipzig“ und „Rürnberg“ befanden sich am Freitag, laut Nachrichten, die der Kapitän des vom Norden kommenden Dampfers „Queen“ brachte, unter Volldampf auf der Fahrt in nördlicher Richtung.

Die „Queen“ fuhr auf der „Leipzig“ etwa 130 Meilen nördlich von San Francisco am Freitag Vormittag vorbei und der Kreuzer fuhr angeblich mit einer Geschwindigkeit von 20 Meilen die Stunde. Der Kapitän von „Queen“ verachtete sich auf drahtlosem Wege mit der „Leipzig“ in Verbindung zu setzen, erhielt jedoch auf seine Anfragen keine Antwort, außer daß der Kreuzer die deutsche Flagge hisste.

Yvon Perry, von 819 104 Vienna, N. C. Minneapolis, Minn. ist die Gattin des Hauptmanns Freeman W. Perry, nachmalig in St. N. P. und in Gefangenschaft. Er ist die Schwester von „Minneapolis“ und „Yvon“. Sie schreibt: „Ich habe Verona besucht und fand in ihm ein ausgezeichnetes Stärkungsmittel für Körper, Geist und Seele. Überall gegen Verfall, Schwäche und alle aus Überanstrengung resultierenden Beschwerden. Überall gegen Verfall, Schwäche und alle aus Überanstrengung resultierenden Beschwerden. Überall gegen Verfall, Schwäche und alle aus Überanstrengung resultierenden Beschwerden.“

Diesem, welche flüssigen Medizin abgeben sind, können jetzt Verona-Tabletten erlangen.

Erhielt eine Medaille von ihrem State in Anerkennung seiner Verdienste.

„Endlich ist die Frage erledigt. Wir haben den Krieg, den wir so sehr herbeigewünscht haben.“

Deutscher Dampfer auf dem Kapassee fortgenommen.

London, 14. August. — Einer offiziellen Ankündigung von Kapassee Land, in British Central Africa zufolge hat am Donnerstag der Regierungsdampfer „Queenholme“ den deutschen armligen Dampfer „Von Wilmann“ am östlichen Ufer des Kapassee überfallen und gekapert.

Die britische Flotte im nordatlantischen Ozean verfährt.

Halifax, N. S., 14. August. — Der britische Kreuzer Good Hope ist am Freitag hier angekommen.

Mittellose Italiener setzen zu Tausenden in ihr Vaterland zurück.

Rom, 14. August. Italiener, die von den Ländern die in den Krieg verwickelt sind, zurückkehren, kommen jetzt zu Tausenden in Italien an. Die meisten sind mittellos und die Regierung und die Lokalbehörden haben alle Hände voll zu thun, um ihnen Obdach und Kost oder Beschäftigung zu verschaffen.

In der Stadt Mexiko wartet man jetzt auf den Einzug der Arme der Konstitutionalisten.

Stad Mexiko, 14. August. Der Freitag verlief in der Hauptstadt vollkommen ruhig und man wartet hier allgemein auf den Einzug der Arme der Konstitutionalisten. Laut den Bestimmungen, unter welchen die Auflösung der Bundesstruppen vor sich gehen soll, müssen Waffen und Munition an die Konstitutionalisten abgeliefert werden und falls dieser Plan nicht durchgeführt wird, dürfte keine Gefahr für eine Gegenrevolution seitens der Regierungstruppen vorliegen.

Die Arme wird an der meridionalen Bahn entlang auf die Städte zwischen der Hauptstadt und Puebla verteilt werden. Der neue Kriegsminister wird die Offiziere der Konstitutionalisten auswählen, an welchen die einzelnen Bataillone sich zu ergeben haben. Die Konstitutionalisten werden die Posten der Beförderung der Bundesposten nach deren Heimat übertragen.

Eine aus vier Konstitutionalisten bestehende Kommission konferierte am Freitag Nachmittag mit General Belasco, dem Kriegsminister des Präsidenten Carral bezüglich der Uebernahme der Befestigungen in Cullinan und Tlalpantala seitens der Konstitutionalisten.

Das Kabinett General Carranzas wird sich aller Wahrscheinlichkeit nach wie folgt zusammensetzen: Minister des Auswärtigen: Fiboro Fabala; Minister des Innern: General Alvaroa Obregon; Kriegsminister: General Eduardo Gay; Minister der öffentlichen Arbeiten: Alberto J. Pant.

Man erwartet, daß die vielen Unglücklichen, die die Sprache des Feindes sprechen und darum als „Spione“ verhasst werden, jetzt nicht mehr ähnlichen Verfolgungen und Schikanen ausgesetzt sind wie in früheren Zeiten und bisher. Gerechtigkeit und Anpörrlichkeit soll in jedem einzelnen Falle verlangt werden.

Die „Leipziger“ u. die „Rürnberg“ fahren nördlich im Stillen Ozean.

San Francisco, 14. August. Die deutschen Kreuzer „Leipzig“ und „Rürnberg“ befanden sich am Freitag, laut Nachrichten, die der Kapitän des vom Norden kommenden Dampfers „Queen“ brachte, unter Volldampf auf der Fahrt in nördlicher Richtung.

Die „Queen“ fuhr auf der „Leipzig“ etwa 130 Meilen nördlich von San Francisco am Freitag Vormittag vorbei und der Kreuzer fuhr angeblich mit einer Geschwindigkeit von 20 Meilen die Stunde. Der Kapitän von „Queen“ verachtete sich auf drahtlosem Wege mit der „Leipzig“ in Verbindung zu setzen, erhielt jedoch auf seine Anfragen keine Antwort, außer daß der Kreuzer die deutsche Flagge hisste.</